

# Lieder für das vierhundertachtundvierzigste Montagsgebet am 7.10.2024d



Wir prei-sen dich mit Herz und Mund, o Gott, mit heil'-ger Lust;  
wir ma-chen dei-ne Gü-te kund aus dank-er-füll-ter Brust.



Gott, dei-ne wei-se Macht er-hält die gan-ze le-ben-vol-le Welt, auch



uns be-glück-test du, o Herr, Dank dir, All-gü-ti-ger!

2. Was sind wir doch, was haben wir auf dieser ganzen Welt,  
das uns, o Vater, nicht von dir ward liebeich zugestellt?  
Gott, deine weise Macht erhält die ganze lebenvolle Welt,  
auch uns beglückest du, o Herr, Dank dir, Allgütiger!
3. Wer hat des Himmels schönen Bau so kräftig ausgeschmückt?  
Wer ist's, der unser Feld mit Tau und Regen stets erquickt?  
Gott, deine weise Macht erhält...
4. Wer sorgt für uns im Winterfrost und unter Sturm und Wind?  
Wer macht's, daß jährlich Holz und Kost für uns vorhanden sind?  
Gott, deine weise Macht erhält...
5. Wer gibt dem Leibe Stärk' und Kraft? Wer ist es, dessen Hand  
den Frieden uns erhält und schafft in unserm Vaterland?  
Gott, deine weise Macht erhält...
6. Ach, großer Gott, das kommt von dir, kein and'rer kann es tun;  
du sorgst und sicher können wir in deinem Schatten ruh'n.  
Gott, deine weise Macht erhält...
7. Du nährtest uns von Jahr zu Jahr, bliebst immer gut und treu  
und siehest du uns in Gefahr, so stehest du uns bei.  
Gott, deine weise Macht erhält...
8. Du trägst uns Sünder mit Geduld und strafst uns gnädiglich,  
vergibst barmherzig uns die Schuld und zeigst als Vater dich .  
Gott, deine weise Macht erhält die ganze lebenvolle Welt:  
Von ganzem Herzen danken wir, Allgütiger, dafür.



Die Fel - der al - le rei - fen, was einst ge - blüht, trägt  
bald kommt der Herr der Ern - te, der nach den Fruch - ten

Frucht;  
sucht. Uns-re Le - bens - ta - ge sind flüch-tig wie der  
dar-in Freud und Pla - ge gar eng ver-schlun-gen

Wind;  
sind. Das Jahr ist ern - te - schwer; bin ich an Fruch-ten

leer? Ha-be, Herr und Chri - stus, mit uns doch Er - bar - men!

2. Dir, Herr, sei Dank und Ehre! Du ordnest wunderbar  
den Lauf und Schmuck der Erde von neuem jedes Jahr.  
Alles schöpft sein Leben aus Deiner milden Hand,  
die Gedeihn gegeben, gesegnet unser Land.  
Wer spendet uns das Brot, wer rettet uns in Not?  
Dir nur, Herr, sei Ehre und Ruhm in der Höhe!

3. Wir bringen Dir die Gaben zu dem Altar zurück,  
die wir empfangen haben von Dir zum Erdenglück.  
Vieles mag uns fehlen noch zu des Himmels Ruhm.  
Wer wohl wandelt Seelen zu Gottes Eigentum?  
Der Du uns Opfer bist, o Heiland, Jesus Christ:  
Laß Du unsre Herzen ein Opfer auch werden!



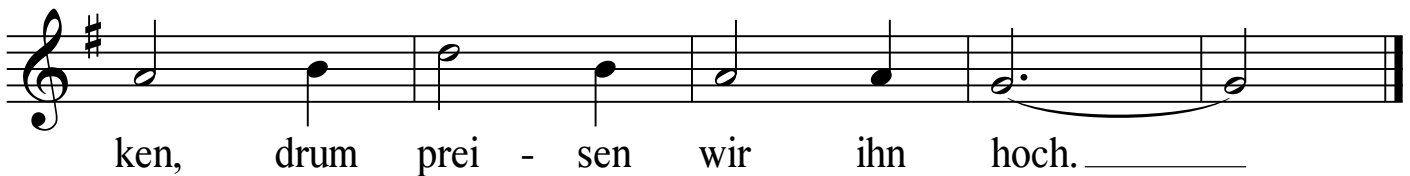
Wir dan - ken, Gott, für dei - nen Se - gen auf Äk - kern,  
Du gibst uns Son - nen - schein und Re - gen, Frost, Hit - ze,

Wie - sen, Feld und Au.  
Don-ner, Wind und Tau. Es blüht und rei-fet uns-re Saat nach



2. Der Himmel träufelt deine Güte, die Erd ist deiner Schätze voll,  
damit ein aufmerksam Gemüt dich finden und bewundern soll,  
dich, der durch seine weise Macht die ganze Welt hervorgebracht.
3. So sei die Liebe dann gepriesen, gepriesen sei die Wunderkraft,  
die auf den Feldern, Hügeln, Wiesen den Menschen Brot und Nahrung schafft!  
Du nährst uns, wir werden satt; du gibst, daß man noch übrig hat.
4. Du schüttetst deines Segens Fülle herab, ob wir's schon nicht verdient;  
es ist allein dein guter Wille, daß Feld und Au und Garten grünt,  
und uns, sind wir es gleich nicht wert, die Frucht der Erde reichlich nährt.
5. Bewahre ferner unsre Saaten und unsre Häuser, Hab und Gut!  
Bewahr uns, Herr, vor Missetaten, vor Wollust, Geiz und Übermut,  
weil sonst im größten Überfluß die Seele doch verderben muß.
6. Ja, Vater, wenn wir dich nicht ehren, der du so liebe reich an uns denkst,  
muß Fluch den Segen all verzehren, mit dem du Haus und Feld beschenkst!  
Wird auch der Vorrat nicht zerstreut, so mangelt doch Zufriedenheit.
7. So wollen wir denn hier auf Erden, den guten Samen auszustreun,  
nie müde, nie verdrossen werden, und uns vielmehr der Ernte freun,  
die einst nach dieser Zeit der Saat dein Rat für uns ersehen hat.





2. Wir rühmen seine Güte, die uns das Feld bestellt  
und oft ohn' unsre Bitte getan, was uns gefällt;  
die immer noch geschont, ob wir gleich gottlos leben,  
die Fried und Ruh gegeben, daß jeder sicher wohnt.
3. O allerliebster Vater, du hast viel Dank verdient;  
du mildester Berater machst, daß uns Segen grünt.  
Wohlan, dich loben wir für abgewandten Schaden,  
für viel und große Gnaden, Herr Gott, wir danken dir.
4. Zum Danken kommt das Flehen: Laß uns, o guter Gott,  
vor Feuer sicher stehen und aller andern Not,  
gib friedevolle Zeit, erhalte deine Gaben,  
daß wir uns damit laben, regier die Obrigkeit.
5. Gib, daß zu dir uns lenket, was du zum Unterhalt des  
Leibes hast geschenkt, daß wir dich mannigfalt  
in deinen Gaben seh'n, mit Herzen, Mund und Leben  
dir Dank und Ehre geben. O laß es doch gescheh'n!



2. Er schmückt mit Frucht die bunten Auen; er winkt dem Überfluß,  
daß er, die seiner Macht vertrauen, mit Gütern füllen muß.
3. Aus seiner Huld mit Frucht beladen, fühlt unsre Flur den Herrn;  
kommt, Christen, Kinder seiner Gnaden, kommt, danket Gott dem Herrn!
4. Die Hände, die den Segen sammeln, erhebt zu ihm empor;  
versagts der Mund, den Dank zu stammeln, so weiht ihm Herz und Ohr!
5. Der Herr ist groß in allen Dingen und mächtig seine Hand;  
spricht er: das Land soll Früchte bringen, so füllet Frucht das Land.
6. Er gibt dem Samen Wachstum, Ähren; er segnet unser Werk;  
sein sind die Felder, die uns nähren, und wir sein Augenmerk.